

Elektrische Felder

Forschungen von Embryonen verschiedenster Lebewesen belegten stets, dass in allen Geweben des Organismus die AP-Achse, die größte polarisierende Achse ist. Burr konnte anhand der Achse des höchsten Spannungsgradienten des elektrischen Feldes von Froscheiern die spätere Entwicklungsrichtung des Nervensystems feststellen.⁸

Innerhalb dieses median gelegenen elektrischen Spannungsgradienten soll sich die flüssige Membranmatrix des Embryos orientieren. Allerdings beschränken sich auch diese Untersuchungen auf Froscheier.

Flüssigkristalline Eigenschaften von Gewebe

Die anterior-posteriore oder dorsoventrale Polarisierung beruht nach Ho auf der flüssigkristallinen Struktur lebender Organismen. Die anterior-posteriore Achse wird zeitlich vor der dorsoventralen oder proximal-distalen Achse festgelegt. Der lebende Organismus wird von Ho als uniaxialer flüssigkristalliner Organismus angesehen.¹⁰

Je nach Ausprägung der flüssigkristallinen Strukturen bilden sich eher flüssige Strukturen mit nur eindimensionaler Ausrichtung bis zu sehr festen Strukturen mit dreidimensionaler Ausrichtung. In der Embryologie

durchlaufen große Gewebeanteile eine Entwicklung von einer mehr flüssigen zu einer festeren flüssigkristallinen Strukturierung. Die Eigenschaften der flüssigkristallinen Strukturen wirken als formgebende Kraft für die Entwicklung eines einheitlichen Organismus, da sie die Teile zur Einheit formen. Es stellt somit ein bedeutendes morphogenetisches Organisationsfeld dar. Dies wird durch Forschungen unterstützt, die nachwiesen, dass die Bildung von falsch angewachsenen Gliedmaßen nicht linearen Vektorfeldern zu Grunde lagen.¹¹

Dorsale, mittlere (ehemals ventrale) und vordere Midline nach Van Den Heede¹⁸

Nach Van Den Heede können eine dorsale Midline (Neuralrohr), eine mittlere (ehemals ventrale) Midline (Chorda dorsalis bis zum Sphenoid und den Cellulae ethmoidales) und eine anteriore Midline unterschieden werden. Das Nasion ist der Referenzpunkt für die Entwicklung der mittleren Midline; auch das Sakrum ist ein Referenzpunkt.

Durch die ersten beiden Midlines wird die Bildung einer dritten (anterioren) Midline – anterior der ehemals ventralen Midline – ausgelöst. Diese vordere Midline zieht in einer Linie von der Nase über das Hyoid, das Sternum, Xiphoid, Linea alba bis zur Symphysis pubis. Sie entsteht durch die Begegnungspunkte der auschwemmenden dorsoventralen Wachstumsbewegung.

Gleichgewichtspunkt der anterioren Midline (zur hinteren Midline) ist das Hyoid.

Gleichgewichtspunkt der fluiden mittleren (ehemals ventralen) Midline ist das Herz.

Gleichgewichtspunkt der dorsalen Midline ist das Sutherland-Fulcrum.

In der dorsalen Midline finden Austausch und Memorisation statt, die mittlere Midline wirkt als Stütze für den Körper und in der anterioren Midline offenbart sich der potenzielle Körper.¹⁸

Nach Van Den Heede entsteht durch die Lateralisation der Midline die Expansion. Aber die Ausbildung der Expansion benötigt als Polarität die konzentrische Kraft der Midline.

■ Midline nach Jealous (siehe S. 323f.)

Für Jealous besitzt die Orientierung der Form und Funktion im Hinblick auf die bioelektrische Potenz der Midline eine therapeutische Bedeutung.¹² Die Midline soll eine bioelektrische Linie sein, die bei der Bildung der Chorda dorsalis entstand, eine primäre Linie der Orientierung für die räumliche Organisation im Organismus.¹⁹

Nach Jealous findet an der Midline eine Organisation der Tide (Gezeitenbewegung) statt, bevor sich diese in die Körperfunktionen ausbreitet.¹² Der Atem des Lebens dringt in die Midline in den Organismus und bildet gleichzeitig die Midline. Der Atem des Lebens generiert unterschiedliche Rhythmen im bioelektrischen Feld, in der Fluida und im Gewebe.¹⁹

Dieser Prozess soll vom Osteopathen wahrgenommen werden, ohne ihn zu verändern oder zu beeinflussen. Alle anwesenden „suspended automatically shifting

fulcrums“ sollen sich um diese Midline orientieren. Die wichtigsten und primären Midlines befinden sich nach Jealous in der Chorda dorsalis mit einer anterioren Ausbreitung sowie in der Flüssigkeit des Ventrikelsystems, die das bioelektrische Potenzial im ZNS darstellen soll. Eine enge Verbindung zwischen Nabel und Midline soll vor allem während der Geburt bestehen.

■ Weitere Zusammenhänge

Die Ausrichtung zur Midline richtet sich spontan wieder ein, wenn sich infolge einer osteopathischen Behandlung dysfunktionelle Spannungen auflösen.¹⁹

Jeder Teil des Körpers hat eine eigene Midline, um die er sich organisiert und um die er sich entwickelt, z. B. sollen nach Blechschmidt die Gefäße eine Art Organisationsstruktur für die Entwicklung der Gliedmaßen darstellen. (Dabei besteht für jede Entwicklung eine Raum-Zeit-Einheit). Gleichzeitig orientiert sich jede Struktur auch um eine bestimmte primäre Midline bzw. Matrix einer Flüssigkeitspotenz, wie z. B. um die Linea primitiva als fluktuierende Midline oder um eine in der Chorda dorsalis gelegene. Spiralartige Entwicklungsbewegungen organisieren sich exzentrisch und konzentrisch in Bezug zur Midline.

Es existiert jedoch keine völlige Symmetrie im Körper. Auch das Gehirn oder die Wirbelsäule sind nicht symmetrisch. Es gibt Strukturen der Midline, die allerdings eine Integrationsstelle für Asymmetrien darstellen und eine symmetriestabilisierende Funktion ausüben.¹³

Die Midline kann allerdings auch den Mittelwert/Messor rhythmischer Erscheinungen bezeichnen. Auch die Emotionen orientieren sich um eine bestimmte Midline. Eine diagnostisch und therapeutisch bedeutsame Midline besteht in der Dynamik der Energieauf- und Abgabe, damit sind auch sensorische Reize umfasst. Eine der ersten und bedeutsamsten diagnostischen Frage kann sein, ob der Patient mehr aufnimmt als er abgibt oder ob er mehr abgibt als er aufnimmt und welche Spannungsmuster und Ätiologien dieses Missverhältnis im Patienten aufrechterhalten.

Traumatische und andere Faktoren können die Beziehung der median gelegenen und peripheren Strukturen zur primären Midline stören. Auch dies ist von großer diagnostischer Bedeutung.

■ Midline der Stille

Der Therapeut schafft die Voraussetzungen (siehe S. 266f.), dass Stille einkehren kann und gibt der Stille Raum zum Füllen.

Er lässt eine dynamische Stille zwischen sich und dem Patienten etablieren.

Diese Stille kann als eine Art Midline angesehen werden, die während der folgenden Techniken stets beibehalten wird.

■ Midline von Vertex bis zur Spitze des Os coccygis (Abb. 21.1)



Abb. 21.1 Midline von Vertex bis zur Spitze des Os coccygis

Patient

Er befindet sich in Rückenlage.

Therapeut

Er befindet sich seitlich am Patienten.

Handposition

Zeige- und Mittelfinger der kaudalen Hand umfassen das Coccyx.

Ausführung

- Zunächst wird die Midline wahrgenommen, der Raum um diese Midline und die „potency“ in der Midline.
- Anschließend wird die Verbindung zwischen Vertex und Spitze des Os coccygis wahrgenommen.
- Ein „point of balance“ wird zwischen beiden etabliert.
- Ist in der Midline ein Mangel an „potency“ vorhanden, richtet der Therapeut seine Aufmerksamkeit auf die Spitze des Os coccygis.